

Da nun Reineke Klausner geworden, so hatten wir weiter keine Sorge, noch Furcht. Ich ging mit ihnen vor die Mauer hinaus, wir freuten uns alle der Freiheit. Aber leider bekam es uns übel. Er lag im Gebüsche hinterlistig; da sprang er hervor und ver-rannt' uns die Pforte; Meiner Söhne schönsten ergriff er und schleppt' ihn von bannen, Und nun war kein Rat, nachdem er sie einmal gefoßet; Immer verjucht' er es wieder, und weder Jäger noch Hunde konnten vor seinen Ränken bei Tag und Nacht uns bewahren. So entriß er mir nun fast alle Kinder; von zwanzig Bin ich auf fünf gebracht, die andern raubt' er mir alle. O, erbarmt Euch des bitteren Schmerzes! er tötete gestern Meine Tochter, es haben die Hunde den Leichnam gerettet. Seht, hier liegt sie! Er hat es getan, o, nehmt es zu Herzen!

Und der König begann: Kommt näher, Grimbart, und sehet, Also fastet der Klausner, und so beweist er die Buße! Leb' ich noch aber ein Jahr, so soll es ihn wahrlich gereuen! Doch was helfen die Worte! Vernehmet, trauriger Henning: Eurer Tochter ermangl' es an nichts, was irgend den Toten Nur zu Rechte geschieht. Ich lass' ihr Vigilie singen, Sie mit großer Ehre zur Erde bestatten; dann wollen Wir mit diesen Herren des Mordes Strafe bedenken.

Da gebot der König, man solle Vigilie singen. Domino placebo begann die Gemeine, sie sangen Alle Verse davon. Ich könnte ferner erzählen, Wer die Lektion gesungen und wer die Responsen:

Aber es währte zu lang, ich lass' es lieber be-menden. In ein Grab ward die Leiche gelegt und drüber ein schöner Marmorstein, poliert wie ein Glas, gehauen im Viereck, Groß und dick, und oben darauf war deutlich zu lesen:
„Kragfuß, Tochter Henning des Hahns, die beste der Hennen, Legte viel Eier ins Nest und mußte klüglich zu scharren. Ach! hier liegt sie, durch Reinekens Mord den Thron genommen. Alle Welt soll erfahren, wie böß und falsch er gehandelt, Und die Tote beklagen.“ So lautete, was man geschrieben.

Und es ließ der König darauf die Klügsten berufen, Rat mit ihnen zu halten, wie er den Frevel bestrafte, Der so kläglich vor ihn und seine Herren gebracht war. Und sie rieten zuletzt: man habe dem listigen Frebler Einen Boten zu senden, daß er um Liebes und Leides Nicht sich entzöge, er solle sich stellen am Hofe des Königs An dem Tage der Herrn, wenn sie zunächst sich versammeln; Braun, den Bären, ernannte man aber zum Boten. Der König Sprach zu Braun, dem Bären: Ich sag' es, Gier Gebieter, Daß Ihr mit Fleiß die Botschaft verrichtet! Doch rat' ich zur Vorsicht; Denn es ist Reineke falsch und bößhaft, allerlei Listen Wird er gebrauchen, er wird Euch schmeicheln, er wird Euch belügen, Hintergehen, wie er nur kann. Mit nichten! versetzte Zuversichtlich der Bär; bleibt ruhig! Sollt' er sich irgend Nur vermessen und mir zum Hohne das min-deste wagen, Seht, ich schwör' es bei Gott, der möge mich strafen, wosfern ich Ihm nicht grimmig vergölte, daß er zu bleiben nicht wüßte.

Zweiter Gesang.

Also wandelte Braun auf seinem Weg zum Gebirge Stolzen Mutes dahin, durch eine Wüste, die groß war, Bang und sandig und breit; und als er sie endlich durchzogen,

Kam er gegen die Berge, wo Reineke pflegte zu jagen; Selbst noch tages zuvor hatt' er sich dorten erlustigt. Aber der Bär ging weiter nach Malepartus; da hatte